

Ökumenischer Preis Filmfestival Locarno 2004
"European John Templeton Film Award" 2004

YASMIN



Ein Film von
Kenny Glenaan
Drehbuch
Simon Beaufoy

mit
Archie Panjabi
Renu Setna
Steve Jackson

GB/D 2004
87 Minuten
Farbe, O/d/e
35mm, Dolby SRD

Kinostart 12. Januar 2006

Presse und Verleih
cineworx gmbh
gerbergasse 30
ch-4001 basel
fon: +41-61 261 63 70
fax: +41-61 261 63 77
e-mail: info@cineworx.ch

Bilder unter www.cineworx.ch

Inhaltsverzeichnis

Besetzung & Stab.....	3
Synopsis / Pressestimmen.....	4
Kommentare zum Film.....	5
Filmographien.....	6

Besetzung

Archie Panjabi	Yasmin Hussein
Renu Setna	Khalid
Steve Jackson	John
Syed Ahmed	Nasir
Shahid Ahmed	Faysal Hussein
Badi Uzzaman	Hassan
Amar Hussain	Kamal
Joanna Booth	Cheryl
Emma Ashton	Sam
Rae Kelly	Wendy
Tammy Barker	Anna
Suraj Dass	Kashiff
Miriam Ali	Amina
Mary Wray	Mary
Joyce Kennedy	Bobby

Stab

Buch	Simon Beaufoy
Regie	Kenneth Glenaan
Kamera	Tony Slater Ling
Musik	Steven McKeon
Schnitt	Kristina Hetherington, Tina Hetherington
Ton	Ashi Milo
Produktion	Parallax, Grossbritannien / Deutschland

Synopsis

YASMIN, eine pakistanische Immigrantin der zweiten Generation, lebt in der Spannung zwischen ihrer Lebenslust und den Forderungen ihrer Familie, der die Mutter fehlt. Sie arbeitet als Sozialarbeiterin mit behinderten Kindern in Nordengland und wird von ihren Kollegen sehr geschätzt. Yasmins Vater ist frommer Muslim und Wächter der ansässigen Moschee, während ihr Bruder sich lieber als Kleindealer betätigt.

Die Anti-Terrormassnahmen der Polizei nach dem Anschlag der Al-Qaida auf das politische und ökonomische Zentrum des Westens im Jahr 2001 radikalisiert die jungen Muslime. Die Ereignisse verändern auch die Haltung von Yasmins Freunden und Arbeitskollegen, die sich von ihr distanzieren. Der Blick von aussen macht Yasmin zur Muslima.

Obwohl der Film in der britischen Gesellschaft spielt, setzt er sich mit einem Thema auseinander, das alle Welt beschäftigt. YASMIN sucht mutig einen Weg, sich selbst treu zu bleiben - sowohl in der Gemeinschaft der pakistanischen Immigranten, als auch in der westlichen Mehrheitsgesellschaft. Sie verkörpert die Erfahrung vieler Muslime, die nach dem 11. September den Anstoss zu einer Versöhnung mit ihrer kulturellen Erbschaft und ihrem Glauben erlebt haben. Der Konfrontation zwischen westlich-säkularer Kultur und radikalen islamischen Ideen stellt der Film die Suche nach Alternativen und persönlicher Identität entgegen.

Pressestimmen

Vom Versuch, als Muslimin im Westen zu leben: Kenny Glenaans Film „Yasmin“ ist ein Stück kulturelle Aufklärung.

Dieser Film nimmt keinen Umweg. Er kommt sofort zur Sache, als setzte er keine Fiktion, sondern ein Stück Realität ins Bild, und tatsächlich ist alles, was man in „Yasmin“ sieht, auf die eine oder andere Weise erfahren, erlebt, erlitten worden. Der Film gibt ihm nur eine feste Form: eine Geschichte.

„Yasmin“ ist ein kleiner und zugleich ein grosser Film, weil ihm gelingt, was den wenigen Beiträgen zum Thema gelungen ist: die fremde Welt vor unserer Haustür nah heranzuholen, ohne sie uns auf plumpe Weise ähnlich zu machen.

FAZ

„Yasmin“ ist eines dieser seltenen Filmexemplare, das die Präzision eines Lehrstücks mit mühsam unterdrückter Wut verbindet; nüchtern in seiner Analyse der Multikulti-Barrieren und leidenschaftlich in seinem Ärger darüber, dass der Terrorismus eines seiner Ziele erreicht hat; den Westen zum Abbau jener Freiheiten zu veranlassen, die ihm erst seine Überlegenheit verschaffen.

Die Welt

Kommentare zum Film

"Die muslimische und insbesondere die pakistanische Bevölkerung, die weit gehend integriert und allseits angesehen schien, wurde plötzlich pauschal als Brutstätte von Terroristen eingestuft. Die Einheimischen reagierten mit Angst und Intoleranz, die Polizei verhaftete willkürlich Verdächtige und verdächtig machte man sich bereits durch regelmäßige Telefonate nach Pakistan. Dieser gesellschaftliche Klimawandel hat für die junge Erzieherin Yasmin und ihre Familie dramatische Folgen. Längst westlichen Idealen verbunden und weit gehend ihrer traditionellen Herkunft entfremdet, wird sie plötzlich von ihren Arbeitskollegen/innen geschnitten, ihr zuvor in den Tag lebender Bruder schließt sich den Aufrufen radikaler Islamisten an, der Vater verliert alles, was ihm lieb und teuer war und der ungeliebte Cousin, den Yasmin nur ihrem Vater zuliebe geheiratet hatte, wird ins Gefängnis geworfen und bedarf ihrer Hilfe. Ganz unspektakulär inszeniert, mit einer eingewobenen kleinen Liebesgeschichte, vermittelt der Film, wie schnell Akzeptanz in Intoleranz umschlagen kann. Er stellt die provokante Frage, ob die Europäer durch Vor- und Pauschalurteile vielleicht den Extremismus eines Teils der islamischen Bevölkerung vorangetrieben haben."

(Holger Twele, Internationale Hofer Filmtage Oktober 2004)

"Kenny Glenaans YASMIN stellt eine junge Pakistanerin zwischen die kulturellen Fronten einer nordenglischen Industriestadt: Dem Vater, der eine Muslimin, und den Berufskollegen, die vor allem eine Engländerin in ihr sehen.

Der Film läßt den 11. September 2001 über sie hereinbrechen. Yasmin wird sich zwar entscheiden, aber nicht so, wie man es als westlicher Zuschauer erwartet; sie wird den Ehemann, den ihre Familie ihr aufgezwungen hat, zwar verstoßen, sich aber zugleich zu ihrer Herkunft bekennen.

Kenny Glenaan hat Fernsehserien für die BBC gedreht, bevor er mit YASMIN anfang, vor allem aber hat er die Filme seiner Regisseurkollegen Ken Loach und Mike Leigh studiert: ihre Lakonie, ihre Direktheit, ihren effektvollen Einsatz dokumentarischer Bilder. Das alles spricht auch aus YASMIN, so daß man sich nicht wundern würde, wenn der Film hier den Hauptpreis gewinnt."

(57. Internationales Filmfestival Locarno 2004)

Filmographien

Kenny Glenaan – Regisseur

Magnificent 7 (2006), *Yasmin* (2004), *Buried* (2003) TV Serie, *Gas Attack* (2001), *Attachments* (2000) TV Serie, *Hope & Glory* (1999) TV Serie, *The Cops* (1998) TV Serie, *City Central* (1998) TV Serie, *Duck* (1998)

Simon Beaufoy– Drehbuchautor

In the Pink (2007), *Yasmin* (2004), *This Is Not a Love Song* (2002), *Blow Dry* (2001), *Running Time* (2000), *The Darkest Light* (1999), *Among Giants* (1998), *The Full Monty* (1997), *Physics for Fish* (1993) TV Serie

Archie Panchabie – Schauspielerin

The Constant Gardener (2005), *Chromophobia* (2004), *Yasmin* (2004), *The Canterbury Tales* (2003), *Code 46* (2003), *Final Demand* (2003), *Cross My Heart* (2003), *Bend It Like Beckham* (2002)